Kurzmitteilung

Funde des Medizinischen Blutegels (*Hirudo medicinalis* LINNAEUS *1758*) im mittleren Ruhrtal

Michael Drees, Hagen

Blutegel werden seit Jahrhunderten zur Blutentziehung verwendet. Der Medizinische Blutegel *Hirudo medicinalis* war durch übermäßige Nachstellung im 19. Jh. stark zurückgegangen und wurde im 20. Jh. in Deutschland nur noch selten gefunden. Aus Westfalen ist mir nur eine Angabe aus der Umgebung von Rheine bekannt geworden (BROCKHAUSEN 1917).

Blutegel können über 30 Jahre alt werden. Sie werden erst mit drei Jahren geschlechtsreif. Obwohl sie Zwitter sind, benötigen sie einen Geschlechtspartner, um sich fortzupflanzen. Bis zu 20 Eier werden nach der Paarung außerhalb vom Wasser abgelegt. Diese werden in Kokons eingesponnen. Die jungen Blutegel ernähren sich zunächst von kleinen Wirbellosen, später saugen sie an Fischen und Fröschen. Als ausgewachsene Tiere saugen sie an Säugetieren.

Völlig unerwartet stieß ich am 19. Oktober 2010 in einem seichten Stillgewässer im Ruhrtal bei Wetter-Wengern (Ennepe-Ruhr-Kreis) auf diese Art. Dieser Flachweiher, dessen Tiefe wohl nirgends einen halben Meter überschreitet, liegt im 1. Quadranten des Messtischblattes 4610 ca. 80 m über NN.

Etliche Egel gerieten beim Käferfang in den Wasserkescher, waren aber in dieser Jahreszeit nicht auf Nahrungssuche. Beim nächsten Besuch am 04.05.2011 gelangte bei relativ hohem Wasserstand nur ein *Hirudo* zur Beobachtung; erst im Juni (08.06.2011) wurden die Egel richtig munter, ließen sich oft anschwimmend beobachten und dann auch leicht abfangen.

Beide als Belege mitgenommene Egel hatten bereits Blut getrunken, das sie beim Einbringen in 10%igen Alkohol (zwecks Betäubung) wieder von sich gaben. Als Blutspender kommen hier wohl nur Rehe in Frage (der Schrecklaut eines Rehes war zu hören), da Weidevieh keinen Zugang hat.

Das Wohngewässer ist für die Umgebung ungewöhnlich reichhaltig bewachsen. Neben den quantitativ dominierenden *Juncus*-Bülten und einem Gürtel von *Typha latifolia* fanden sich u. a. auch *Riccia fluitans* (Oktober) und *Alisma plantago-aquatica*.

Wasserschnecken gab es reichlich, u.a. *Lymnaea stagnalis*, *Radix ovata*, *Physella acuta* und *Anisus vortex*. Kaulquappen, die als Nahrungsquelle der Jungegel eine Rolle spielen können, traten im Mai und Juni in mäßiger Anzahl auf. Die Wasserkäferfauna war nicht artenreich, doch sind *Agabus undulatus* und *Graphoderus cinereus* (letzterer mit Larven) immerhin regionalfaunistisch erwähnenswert; relativ zahlreich war *Cymbiodyta marginella*. Als das Gewässer noch Pioniercharakter hatte und es dort noch keine Blutegel gab, wurde einmal auch *Hygrobia* gefangen (DREES 1994); im Zuge der Sukzession dürfte der Schlammschwimmer hier nun verschwunden sein.

Am schlammigen, bewachsenen Ufer lebt eine reiche Carabiden- und Staphylinidenfauna; eine vollständige Aufzählung würde hier zu weit führen, aber *Bembidion doris* (Anzahl), *B. assimile*, *Badister collaris* (zahlreich), *Chlaenius nigricornis*, *Paederus riparius* (zahlreich), *Lathrobium quadratum* und *Philonthus micantoides* (Anzahl) mögen doch genannt sein.

Am 08.06.2011 war der Wasserstand infolge der geringen Niederschläge von März bis Mai und der starken Transpiration der Sumpfpflanzen bereits bedenklich gesunken. Früher als erwartet, nämlich schon an 24. Juni, war das offene Wasser dann völlig verschwunden; die in diesem Monat wieder einsetzenden Regenfälle konnten dies nicht mehr verhindern. Einige frisch entwickelte *Hydaticus seminiger* und *Graphoderus cinereus* krochen über den nassen Schlamm und flogen dann z.T. ab; von den Egeln war natürlich nichts zu bemerken. Das Überleben dieser Population erscheint somit ungewiss.

Über die Herkunft der Blutegel kann vorläufig nur spekuliert werden. Da sie heute auch als Aquarientiere gehandelt werden, ist es möglich, dass sie ausgesetzt wurden, wie es leider immer noch und immer wieder mit Schmuckschildkröten, Posthorn- und anderen Wasserschnecken geschieht. Aber auch eine natürliche Ausbreitung ist vorstellbar, zumal die Flusstäler auch heute noch als Ausbreitungswege von Tier- und Pflanzenarten genutzt werden; besonders aquatische und paludicole Arten kommen oft nicht wesentlich über diese Achsen hinaus (vgl. DREES 1994).

Literatur:

BROCKHAUSEN, H. (1917): Der Blutegel (*Hirudo medicinalis* L.) bei Rheine. - Jber. Zool. Sekt. Westf. Prov.-Verein Wiss. Kunst **45**: 110-111. Münster. – DREES, M. (1994): Über Expansionstendenzen bei Wasser- und Uferkäfern im Raum Hagen in Westfalen. - Entomol. Ztschr. **104**(22): 442-448. Essen.

Anschrift des Verfassers:

Michael Drees
Im Alten Holz 4a
58093 Hagen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Natur und Heimat

Jahr/Year: 2011

Band/Volume: 71

Autor(en)/Author(s): Drees Michael

Artikel/Article: Kurzmitteilung - Funde des Medizinischen Blutegels (Hirudo medicinalis L!NNAEUS 1758) im mittleren Ruhrtal 125-126